

Bechsteinfledermaus – *Myotis bechsteinii* (KUHL)

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 1 (1992)

Naturraum: D04, D05, DO6, D07, D11, D12

Verbreitung

West- und Zentraleuropa sowie Kleinasien, aber ungleichmäßig verteilt; in Deutschland nicht im Nordwesten und Nordosten; nördliche Verbreitungsgrenze verläuft durch Brandenburg (bei etwa 53 ° N)

Angaben zur Biologie

Waldfledermaus – Sommerquartiere in Baumhöhlen, auch in Fledermaus- und Vogelkästen; Weibchen bilden kleine Wochenstubengesellschaften von ca. 20-30 Tieren ab Ende IV, Geburt des einen Jungen Anfang V – Anfang VII; Überwinterung in Stollen, Höhlen oder Kellerräumen, meist nur einzelne oder wenige Tiere; jagt geschickt selbst in dichtem Wald, Nahrungsaufnahme auch von der Vegetationsoberfläche („gleaning“);

Wanderungen bis max. 35 km bekannt

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

- Sommerquartiere und Jagdgebiete naturnahe, artenreiche und reich strukturierte Laub- und Mischwälder mit stehendem Totholz und höhlenreichen Altbäumen in bewegter Landschaft (Endmoränen!), auch Parks und Obstgärten
- Winterquartiere hohe Luftfeuchtigkeit (90 %) und Temperaturen von 1-7 °C

Kennzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungszustandes

Kenntnislücken; Bestandsrückgang und Ausbleiben in den Winterquartieren

Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Lebensraumzerstörung und Verschlechterung der Lebensbedingungen durch Verlust naturnaher Laub- und Mischwälder mit höhlenreichen Altbäumen und artenreicher Insektenfauna infolge intensiver Forstwirtschaft; Verschlechterung der Nahrungsgrundlage bei Anwendung von Insektiziden; Vernichtung der Winterquartiere durch Abriss, Sanierung und bauliche Veränderungen

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Schutz, Erhaltung und Entwicklung struktur- und artenreicher Laub- und Mischwälder durch naturgemäßen Waldbau, Belassen von Altholzinseln in Forsten, Erhöhung des Tot-



Bechsteinfledermäuse

Foto: Jens Teubner

holzanteiles und höhlenreicher Altbäume; strenger Schutz der wenigen ständig genutzten Winterquartiere in Brandenburg

Monitoring und Nachweismethoden

Dauerbeobachtung: jährliche zahlenmäßige Erfassung der Individuen in ausgewählten Winterquartieren

Literaturhinweise

BELITZ, G.; BELITZ, M.; DOLCH, D. & THIELE, K. 1995: Nachweise der Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii* (Kuhl, 1818) in Westbrandenburg, dem ehemaligen Bezirk Potsdam. *Nyctalus* (N.F.) 5(5): 482
 HAENSEL, J. 1987: Bechsteinfledermaus – *Myotis bechsteinii* (KUHLE). *Nyctalus* (N.F.) In HIEBSCH, H. & HEIDECHE, D. 1987: Kartierung der Fledermäuse der DDR Teil 2 (3/4): 221-223
 HAENSEL, J. 1991: Vorkommen, Überwinterungsverhalten und Quartierwechsel der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im Land Brandenburg. *Nyctalus* (N.F.) 4(1):67-79
 PODANY, M. & SICKORA, K. 1990: Die Funde der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*, Kuhl, 1818) im Bezirk Cottbus. *Nyctalus* (N.F.) 3(2): 125-128
 STEINHAUSER, D. 1999: Erstnachweis einer Wochenstube der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im Land Brandenburg. *Nyctalus* (N.F.) 7(2): 208-211



Bechsteinfledermaus in einer Baumhöhle
 Foto: U. Hoffmeister



Fliegende Myotis bechsteinii
 Foto: U. Hoffmeister

